

AfD-Bürgerdialog: Rückkehr zu den Wurzeln oder rechte Ökopolitik?

AfD-Politiker in Brandenburg propagieren ökologische Themen, inspiriert von rechten Ideologien, während Umweltschützer warnen.



Nauen, Deutschland - In den letzten Wochen hat die AfD in Brandenburg verstärkt versucht, ein ökologisches Profil zu schärfen, angeführt von den Politikern Dominik Kaufner und Fabian Jank. Inspiriert von der MAGA-Bewegung von Donald Trump, plant die Partei, sich stärker mit ökologischen Themen zu identifizieren, um Wählerstimmen zu gewinnen. Kaufner, der als promovierter Historiker und Bildungspolitiker agiert, setzte den ersten Schritt mit einem Bürgerdialog in Nauen, bei dem er die Rückkehr zu den Wurzeln der Partei betonte. Rund zwei Dutzend Bürger, aus verschiedenen Altersgruppen, nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Fabian Jank, Landwirt mit Erfahrung in der Agrarwirtschaft,

äußerte während des Dialogs bedenkliche Ansichten zu Migration und Überbevölkerung. Er machte eine umstrittene Aussage, dass Deutschland ohne Migration lediglich 65 Millionen Einwohner hätte. Diese Rhetorik wurde von Nils Franke, einem Umwelthistoriker, als rechtsextrem kritisiert, da sie an Malthus' Theorien über Bevölkerung und Ressourcen anknüpft. Jank vergleicht Zuwanderer in einem Instagram-Beitrag sogar mit invasiven Arten, was Fragen zur Vereinbarkeit von Artenvielfalt und „Überfremdung“ aufwirft.

Politische Agenda und Umweltansichten

Die AfD wird vom Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestuft und kämpft juristisch gegen diese Einstufung. Jank sieht ökologische Fragen als „ureigenes rechtes Thema“ und stellte die Anti-Atomkraft-Bewegung der 70er Jahre in Frage. In seinen Äußerungen fordert er eine Renationalisierung der Agrarpolitik und versucht, die Kritik an erneuerbaren Energien zu schüren. Neben Jank äußert auch Björn Höcke, der thüringische AfD-Chef, dass ein Bewusstseinswandel im Naturschutz nötig sei, was den Versuch unterstreicht, im Spannungsfeld von Umweltschutz und rechtem Gedankengut zu agieren.

Die Diskussion um Überbevölkerung ist nicht neu. In dem Buch „Die Grenzen des Wachstums“ des Club of Rome wird argumentiert, dass es eine Kapazitätsgrenze für das Wachstum der Bevölkerung und der Wirtschaft gibt. Diese Thematik hat hohe Bekanntheit erlangt und wird oft als zentraler Bezugspunkt in der Umweltbewegung betrachtet. Politische Strömungen, die diese Theorien aufgreifen, führen nicht selten zu einer Verknüpfung von ökologischen Fragen mit rechtsextremen Ideologien. Diese Verknüpfung zeigt sich auch in der Gründung des Vereins ECOPOP, der eine Initiative zur Beschränkung des Zuwanderungswachstums forderte.

In der aktuellen Debatte geht es auch um die Unzufriedenheit der Bürger mit steigenden Lebenshaltungskosten und der Lebensmittelsicherheit. Jank äußerte, dass eine

„standortgerechte Ökopolitik“ und eine „gesunde Volkskultur“ im Gegensatz zur links-grünen Naturschutzpolitik stehen sollten. Seine Ansichten spiegeln die Ansätze der AfD wider, die erneut versuchen, das umweltpolitische Terrain für eigene Agenda zu nutzen, während sie zugleich gegen die Pläne der Ampelregierung vorgehen, die den Schutz natürlicher Ressourcen auf gesellschaftliche Akzeptanz ausrichten möchte.

Die politische Landschaft in Deutschland, insbesondere im Hinblick auf Umwelt- und Migrationsthemen, bleibt angespannt, wobei die AfD weiterhin einen umstrittenen Kurs fährt, der nationale Identität und Umweltfragen miteinander vermischt. Die kommenden Monate werden zeigen, wie effektiv die Strategie der AfD ist, um in der Wählergunst zu steigen und ob sich dieser Kurs als nachhaltig erweist.

Details	
Vorfall	Migration
Ort	Nauen, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.faz.net• entropie.ethz.ch• www.owl.tu-darmstadt.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de